

Hi, Leute!

Ich bin's, Lenni aus der C. Wir hatten heute Vertretung bei Frau Brune. Sie kam mit einem Stapel leerer Blätter in die Klasse gestürmt, verteilte das Papier und notierte an der Tafel: "Schreibt alles auf, was euch zu einem leeren Blatt einfällt!"

Pauline krakelte sofort los und verlangte schon nach kurzer Zeit ein zweites Blatt, Luis Lampe und Waldo falteten Papierflieger aus den Seiten und ließen sie durchs offene Fenster nach draußen segeln, während Frau Brune hinterm Pult nichts mit-kriegte, weil sie Kreuzworträtsel in einer Illustrierten löste. Fabio notierte die Mannschaftsaufstellung des FC Bayern für das Spiel gegen Dortmund, Emily füllte das Blatt mit einer Einkaufsliste für den Supermarkt und ich kaute auf meinem Füller herum und glotzte Löcher in die Luft ... Ich weiß jetzt, dass ich später auf keinen Fall Schriftsteller werden will. Die hocken ihr Leben lang vor leeren Blättern, kauen ihre Stifte platt und suchen verzweifelt nach Ideen ...

Tatsächlich gibt es diese "Angst vor dem leeren Blatt" bei vielen Menschen, die auch beruflich schreiben und ganze Bücher mit ihren Geschichten füllen. Der erste Satz aber, das erste Wort - das braucht manchmal sehr viel Zeit ...



Für euch gibt's hier ein paar Ideen rund um das "leere Blatt'. Schnappt es euch, legt es vor euch auf den Tisch und schreibt los!

 Lass dir ein paar Ausreden einfallen, warum du kein einziges Wort, nicht einmal einen Buchstaben auf das Blatt vor dir schreiben kannst. Hier ein paar Tipps dazu:



Meine "Blatt - bleibt - leer - Ausreden"

- a) Ich könnte das empfindliche Papier verletzen. Die Spitze meines Füllers ist nämlich ...
- b) Vor mir liegt ein magisches Blatt. Sobald man auch nur ein Wort darauf schreibt ...
- c) Mein Blatt kriegt Blättergänsehaut, weil mein Füller so ...
- d) Mein Blatt würde im Unterricht stören, denn es muss laut kichern, wenn ich ...
- e) Ich wollte gerade etwas schreiben, da hat mir mein Blatt zugeflüstert ...



Hallöchen,

ich bin Luna aus der C. Mir fließen die Geschichten sozusagen aus der Feder.
Papa meint, ich sei extrem hochbegabt, Belinda meint, ich sei eine extreme
Angeberin, und Lenni meint, es liege alles an meiner Überdosis Fantasie. Angeblich höre ich das Gras wachsen und die Flöhe husten.

Tatsächlich ist die Welt ringsum voller Klänge und Geräusche. Seitdem sich Bennet und Mario heute Morgen meine Federmappe zugeworfen haben, jammern die Filzstifte, weil sie Flugangst haben, während der Anspitzer schwärmt "Ich kann fliegen, ich kann fliegen!"

Ich werde mir das Mäppchen mal ans Ohr halten. Seid bitte ganz leise! ... Jetzt höre ich, wie das Radiergummi mit dem Tintenkiller tuschelt ... Das muss ich unbedingt mitschreiben:



Federmappen- Halloween

Buntstift (klopft an die Federmappe)

Hey Leute, darf ich mal zu euch reinkommen?

Radiergummi

Wer ist das denn?

Lineal

Riecht nach dem Lila-Buntstift aus der Mappe nebenan.

Zirkel

Ich kenne ihn, ein total abgedrehter Typ.

Tintenpatrone

Kein Wunder, der kommt frisch aus dem Anspitzer.

Buntstift

Wollte mal fragen, ob ihr müden Typen heute Nacht beim Federmappen-Halloween mitmacht?

Filzstifte

Au ja! - Hallowie oder Hallowas? Wie geht das, Buntstift?

Buntstift

Wir schließen den Reißverschluss, und wenn es stockdunkel ist, schlabbern alle ein Schlückchen Tintenblut aus der roten Patrone.

Filzstift

Ich auch?

Bunstift

Klaro, Kleiner, du auch! Dann erzählen wir uns Gruselgeschichten.

Füller

Vom bösen Zirkel, der dem Radiergummi um Mitternacht in den Gummihintern piekst!

Radiergummi

(schreit) Aua!

Lineal

Vom hinterhältigen Tintenkiller, der beim letzten Englischtest die kleinen Vokabeln rücksichtslos ausgelöscht hat.

Filzstift

Tolle Idee!

Bleistift (es klingelt)

Ohne mich, Leute! Muss dringend aussteigen! Hab'ne anstrengende Stunde vor mir.

Filzstifte

Was denn? Langstreckenlauf im Lesebuch, markieren und unterstreichen?

Bleistift

Ne, knallharter Job in Kevins Mund!

Alle

Zahnstocher?

Bleistift

Ne, Mathearbeit! - Der Junge hat keine Ahnung und kaut 'ne Stunde lang auf mir rum.

Alle

O wehl





Vorwort

"Müssen wir heute schon wieder schreiben, was wir wollen?" – Keineswegs! "Schreib los!" ist weder didaktisches Laissez-faire noch therapeutische Anleitung zur Selbsterfahrung via Textproduktion. Der Imperativ im Hefttitel möchte Kinder vielmehr dazu ermutigen, in Geschichten einzutauchen, Vorstellungen und Fantasien zu vorgegebenen Impulsen zu entwickeln und dabei die Faszination des Schreibens bei der Gestaltung von Erzählungen und Gedichten am eigenen Leib "bis in die Füllerspitzen hinein" zu spüren.

25 Episoden, Szenen und Situationen, in denen meist Kinder zu Wort kommen, präsentieren skurrile Begebenheiten, chaotische und anarchische Settings, die sofort dazu anstiften, ebenso hemmungslos weiterzuschreiben und die Textimpulse als wertvolle literarische Requisiten zu verwerten. Die "Stell dir vor!'-Seiten enthalten weitere Ideen und Assoziationen zum Thema.

Auf Vorgaben zur Erzählkonstruktion im Sinne klassischer Aufsatzdidaktik wird ebenso verzichtet wie auf stilistische Forderungen. Hier bedeutet 'freies Schreiben' tatsächlich die schriftliche Artikulation nach eigenen Mustern, wobei Fantasiegeschichten, Berichte und Schilderungen ebenso entstehen wie Dialoge und Gedichte. Ob und wie das Material später überarbeitet wird, sei den Lerngruppen und ihren Lehrpersonen überlassen. Die meisten Materialblätter geben mit Textbeispielen kleine Starthilfen.

Die einführenden Texte sind an die Kinder adressiert. Lehrerinnen und Lehrer werden zwischen den Zeilen zahlreiche Hinweise auf Unterrichtsarrangements entdecken. So reichen die Impulse von kleinen Vorhaben, die im Rahmen einer Stunde aufgegriffen werden können, bis hin zu Schreibprojekten, die sich eher für Schulveranstaltungen eignen – etwa: Poetische Pizzeria; Mäck Text; Textdusche – und sich für die Kooperation mit dem Kunstunterricht anbieten. **Der Stern** vor manchen Aufgaben signalisiert komplexe Anforderungen auf höherem Niveau:

Eine erfolgreiche Schreibdidaktik sollte der Präsentation von Texten weiten Raum geben. Das klassische Dilemma des Schreibens in der Schule, der Umstand, dass immer zu viele Texte von zu vielen Kindern ungelesen in den Schultaschen verschwinden, kann gemildert werden, wenn Texte in Ordnern abgeheftet und ausgestellt werden und die Klasse zur Lektüre einladen. Viele "Schreib los!'-Ergebnisse eigenen sich zudem für kleine Inszenierungen mit verteilten Rollen auf der Klassenbühne.

Allen Lehrpersonen sei schließlich geraten, sich unter der "Wörterdusche" von den wohlklingenden Einfällen ihrer Schülerinnen und Schüler "beregnen" zu lassen, in der Poetischen Pizzeria von leckeren Texthappen zu naschen und an der Text-Apotheke anzuklopfen, wenn allzu Schwerverdauliches den Schulalltag stören sollte.

Viel Vergnügen dabei wünschen der Kohl-Verlag und

Hans-Peter Tiemann

